



Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

Jahresbericht 2020



Auf einen Blick

Wer wir sind

Seite 1

Unsere Aktivitäten 2020

Seite 2

Preis

Seite 6

Publikationen

Seite 7

Medienauftritte und Vorträge

Seite 10

Organe, Geschäftsführung und Stiftungsmanagement

Seite 11

Fördern und Spenden

Seite 13

Wer wir sind

Wir sind ein Think Tank an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik. Durch praxisnahe Forschung und Beratung, sowie durch Projekte und Aktionen wollen wir das Wissen und das Bewusstsein für Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft schärfen. Die SRzG wurde 1997 von einer überparteilichen Allianz fünf junger Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren ins Leben gerufen und wird seitdem von einem der jüngsten Stiftungsvorstände Deutschlands geleitet. Wir vertreten die Interessen zukünftiger Generationen und gelten als „bekanntester außerparlamentarischer Think Tank in Sachen Generationengerechtigkeit“ (Wirtschaftswoche). Wir sind finanziell unabhängig und stehen keiner politischen Partei nahe.

Was wir erreichen wollen

Die Entscheidungen von heute bestimmen, wie die Welt von morgen aussehen wird; gleichzeitig werden diese Entscheidungen derzeit oft von der Suche nach kurzfristigen Vorteilen beeinflusst. Politiker*innen orientieren sich an Wahlterminen und fürchten, nicht ganz zu Unrecht um ihre Wiederwahlchancen, sobald sie die langfristige Perspektive dem Kurzfristdenken überordnen.

Unsere Vision von Generationengerechtigkeit ist, dass dieses nicht-nachhaltige Handeln in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgegeben wird, denn wir sollten heute nicht auf Kosten unserer Nachkommen leben. Die heute junge und die heute alte Generation müssen gemeinsam dafür sorgen, dass kommende Generationen intakte Lebensgrundlagen vorfinden.

Unser Ziel ist es, Generationengerechtigkeit und den Schutz langfristiger Interessen zentral in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verankern. Das bedeutet, die langfristigen Auswirkungen heutiger Entscheidungen zu analysieren und nachhaltige sowie praktisch umsetzbare Lösungen zu finden.

Was wir tun

Zu unseren Themenfeldern gehören Umwelt bzw. Klima, Finanzen, Renten, Bildung, Arbeitsmarkt, Jugendpolitik sowie die Zukunftsfähigkeit unserer Demokratie. Wir zeigen Lösungsmöglichkeiten auf, wie generationengerechte Entscheidungen zum Wohle aller funktionieren können. Diese veröffentlichen wir in allgemeinverständlichen Büchern und Positionspapieren.

Mit „Walkshops“, Kampagnen, Presseauftritten, Vorträgen und Projekten erinnern wir Politik und Gesellschaft an ihre Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen. Wir regen junge Forschung an, organisieren Symposien, Kongresse und Tagungen und geben die Fachzeitschrift „Intergenerational Justice Review“ heraus.

Unsere Aktivitäten 2020

Corona-Pandemie und die „Generation Corona“



Egal ob Arbeitswelt, Staatsschulden, Bildungswesen, Klimakrise oder Verkehrswende, eines ist sicher: Die Coronakrise hat unsere Zukunft und die Lebensrealität nachrückender Generationen verändert. Auch die Frage nach der neu postulierten „Generation Corona“ war 2020 immer wieder Thema gesellschaftlicher Diskussionen. Leiden die Jüngeren stärker als andere Generationen unter dem Lockdown, der zur Corona-Bekämpfung verhängt wurde? Fest steht: Generationengerechtigkeit darf kein Opfer des Coronavirus sein. Die SRzG hat den oft beschworenen „Clash der Generationen“ 2020 differenziert in Pressemitteilungen, sowie in ARD, ZDF, Deutschlandfunk, 3sat, bento und in zwei Blogreihen kommentiert.

Seuchen und Generationengerechtigkeit: Positionspapier und Aufruf

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass eine Krankheit viele Errungenschaften zunichtemachen kann. Und sie macht deutlich, wie wichtig es ist, auf künftige Krankheitsausbrüche besser vorbereitet zu sein. Denn die Bekämpfung von Seuchen ist nicht nur für die heute lebende Menschheit notwendig, sondern auch für zukünftige Generationen essenziell. Auch in Zukunft wird es zu Krankheitsausbrüchen kommen – auf diese müssen wir uns so gut wie möglich vorbereiten und diese bekämpfen. Nur so können wir Erkrankungen und Todesfälle vermeiden. Und nur so können wir Wirtschaftskrisen und eine massive Staatsverschuldung abwenden, die auf Pandemien folgen und die auf Kosten der jungen und künftigen Generationen gehen. Ziel muss sein, zukünftige Generationen vor dem kumulierten Schaden zu schützen, den Pandemien bzw. Pandemiebekämpfungsmaßnahmen mit sich bringen. Die SRzG zeigt in einem neuen Positionspapier auf, wie das mithilfe einer neuen Impfstrategie gelingen kann.

Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, hat die SRzG im November 2020 gemeinsam mit 18 Wissenschaftler*innen einen Aufruf gestartet. Zusammen forderten sie die Gewährleistung einer unentgeltlichen und barrierefreien Versorgung der gesamten Bevölkerung mit einem Impfstoff sowie eine verbesserte Aufklärung und Erhöhung der Impfbereitschaft innerhalb der Bevölkerung mittels professioneller und transparenter Kommunikation.

„Walkshops“ – ein neues Format zur Verwirklichung der SRzG-Ziele

Ein „Walkshop“ – eine Kombination der Wörter „Walk“ und „Workshop“ – ist ein Kurs zu einem bestimmten Thema, das einen Bezug zu den SRzG-Zielen Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit aufweist. Während einer Wanderung wird über Hörbücher, Podcasts, Vorträge und den Besuch von Lernorten Wissen aufgebaut und von den Teilnehmenden später an die Bevölkerung weitergegeben. Der Grundgedanke dabei ist, geistige Beweglichkeit und körperliche Bewegung miteinander zu verbinden. Schon Aristoteles war dafür bekannt, dass er im Gehen dachte und lehrte. Es ist also kein völlig neues Konzept, aber eines dem bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde und dessen Potenzial es auszunutzen gilt. Dieses innovative, handlungsorientierte Format wird die SRzG von nun an jährlich durchführen, wobei Themen und Lernorte bzw. die Wanderstrecken immer wieder neu festgelegt werden. Wir möchten dabei auch stets Anwohner der verschiedenen Streckenabschnitte in unsere Wanderung einbinden. Sie sollen als Locals Teile der Strecke mitlaufen und währenddessen mit uns ins Gespräch kommen. Während der Wanderung oder an ihrem Zielort stehen Gespräche mit Politiker*innen auf dem Programm. So verbindet das neue Format auf geniale Weise politischen Aktivismus, Lernen, Sport und Gemeinschaft. Wir laufen also alle gemeinsam und kümmern uns zusammen um die Welt die wir nachfolgenden Generationen hinterlassen.



Erklärvideo zum Konzept der „Walkshops“:

<https://t1p.de/bftr>

Walk for the Future 2021

Versäumen wir es, in den kommenden 10 Jahren einen Transformationsprozess einzuleiten, dann bedrohen die Auswirkungen der Klimakrise die Chancen zukünftiger Menschen über viele zukünftige Generationen hinweg. 2020 hätte ein Schlüsseljahr für die Klimakrise werden sollen: von der Intensivierung klimapolitischer Anstrengungen hin zu zentralen klimadiplomatischen Entscheidungen auf den ursprünglich angesetzten Klimaverhandlungen in Glasgow. Stattdessen wurde die Welt von Covid-19 heimgesucht, auf der politischen Tagesordnung rückte das Thema Klimaschutz in den Hintergrund. Der Umgang mit der Corona-Krise im Vergleich zur Klimakrise zeigt aber auch, was möglich ist, wenn der politische Wille vorhanden ist. Angesichts dessen ist es heute aktueller denn je, ein Zeichen für generationenübergreifenden Klimaschutz zu setzen und über die Klimakrise zu informieren. Die SRzG wollte 2020 ihren allerersten Walkshop zum Thema „Klimakrise“ veranstalten. Leider musste das Projekt im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Die SRzG schaut nach vorne und plant schon für den „Walk for the Future“ 2021. Auf einer 150 km langen Wanderung von Lutherstadt Wittenberg zum Bundestag in Berlin werden 30 junge Menschen mithilfe eines neuartigen didaktischen Konzeptes zu Multiplikator*innen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit ausgebildet, an den Nachmittagen erfolgt zudem eine Einbeziehung von 180 ortsansässigen Bürger*innen jeden Alters in diese Schulung. An den Abenden der Wanderung sind „Klima-Dialoge“ geplant, dies sind öffentliche Diskussions- bzw. Informationsveranstaltungen. Diese Veranstaltungen bieten die Gelegenheit, mit Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über Klimaschutzmaßnahmen ins Gespräch zu kommen. Während der Wanderung wird ein mit informationshaltigen Meilensteinen in Form von Stelen ausgestatteter Klima-Weg angelegt, der auch nach Projektabschluss weiterbestehen wird. Dieser soll auf jeder der sechs Etappen jeweils eine fest im Boden verankerte Stele aus Stein und Metall-Platte mit QR-Code hinterlassen werden. Diese sollen jeweils 60 cm hoch aus dem Boden ragen. Die sechs klimapolitischen Forderungen und der QR-Code, der auf Informationen über den Klimawandel verlinkt, sollen jeweils in einer Metallplatte festgehalten werden. Alle Interessierten sind eingeladen, mitzulaufen, mitzudiskutieren und am Ziel der Wanderung, dem deutschen Bundestag, ein Zeichen für eine generationengerechte Klimapolitik zu setzen. Dort werden wir nämlich mit den Bundestagsabgeordneten über Klimaschutz diskutieren.

Erklärvideo zum W4F 2021 / Klima: <https://t1p.de/9sti>

Weitere Informationen finden Sie ab Frühjahr 2021 auf der Website des „Walk for the Future“: www.walk-for-the-future.info.



EU-Ratspräsidentschaft

Im Juli 2020 übernahm Deutschland für ein halbes Jahr die EU-Ratspräsidentschaft. Eine schwierige Aufgabe angesichts der Corona- und Wirtschaftskrise, der dringend notwendigen Anstrengungen in der Klimapolitik und anderen Herausforderungen. Insbesondere auf dem Weg aus der Corona- und Wirtschaftskrise und in Fragen des Klimaschutzes dürfen die Interessen der jungen Generation und zukünftigen Generationen nicht vergessen werden. SRzG-Botschafterin Eva Siegmann hat zu Beginn der EU-Ratspräsidentschaft in einer Videobotschaft im ZDF Forderungen an die Bundesregierung gestellt. Zudem haben SRzG-Botschafter*innen in einer Blogreihe die Ratspräsidentschaft Revue passieren lassen.

Rente

Nach zwei Jahren heißer Erwartung hat die Rentenkommission der Bundesregierung am 27. März ihren Bericht „Verlässlicher Generationenvertrag“ vorgelegt. Die SRzG kritisiert die unzureichenden Ergebnisse des Berichts, der auf die wirklich unbequemen und großen Fragen keine Antworten gibt. In ihrem überarbeiteten Positionspapier verdeutlichte die SRzG ihre Forderungen nach massiven Reformen der Altersversorgung. Die Forderungen fanden auch in den Bericht der Jungen Rentenkommission Eingang, der ebenfalls im Frühjahr 2020 vorgelegt wurde. In Vorbereitung auf das Wahljahr 2021 führte die SRzG unterdessen Gespräche mit Abgeordneten und Partei-Politiker*innen, um zu erwirken, dass Abgeordnete auf Bundes- und Länderebene künftig in die gesetzliche Rentenversicherung einbezahlen.

Preis

10. Generationengerechtigkeits-Preis zum Thema „Intergenerationelle Vermögenstransfers durch Erbschaften und Schenkungen“

Der mit 10.000 € dotierte Generationengerechtigkeits-Preis wurde von der Stiftung Apfelbaum angeregt, die ihn auch finanziert. Er wird von der SRzG und der britischen Partnerorganisation Intergenerational Foundation (IF) durchgeführt mit dem Ziel, die Diskussion über Generationengerechtigkeit in der Gesellschaft anzuregen und auf wissenschaftlicher Basis neue Perspektiven für politische Entscheidungsträger*innen zu liefern. Durch die Kooperation mit der IF wird der Preis seit einigen Jahren auch im englischsprachigen Raum ausgeschrieben.

Es wurden drei Einreichungen ausgezeichnet:

Ann Mumford, Martin Eriksson und Asa Gunnarsson:

Capital on the moral continuum: the UK, Sweden, and the taxation of inherited wealth

Johannes Stößel, Sonja Stockburger und Julian Schneiderei:

Möglichkeiten einer generationengerechten Besteuerung intergenerationaler Vermögenstransfers durch Erbschaften und Schenkungen

Oscar Stolper und Lukas Brenner:

Mind the gap: inheritance and inequality in retirement wealth

Die Jury, die die Gewinnerarbeiten prämierte, bestand aus:

- Anne Sanders (Universität Bielefeld, Deutschland)
- Christine Osterloh-Konrad (Universität Tübingen)
- Daniel Halliday (University of Melbourne, Australien)
- Guido Erreygers (University of Antwerp, Belgien)
- Jörg Tremmel (Universität Tübingen)
- Bernhard Binder-Hammer (Vienna Institute of Demography, Österreich)
- Carl-Georg Luft (SRzG)
- Laura Naegele (Universität Vechta)
- Moritz Heß (Universität Bremen)
- Nora Waitkus (London School of Economics, Großbritannien)
- Wouter De Tavernier (Universität Leuven, Belgien)

Die Siegerarbeiten wurden in Ausgabe 2-2020 der *Intergenerational Justice Review (IGJR)* veröffentlicht und können unter www.igjr.org kostenfrei heruntergeladen werden.

Publikationen

Die Positionspapier der SRzG finden Sie unter generationengerechtigkeit.info > Publikationen > Positionspapiere

Positionspapier „Generationengerechte Parteien“ erfährt ein Update



Das politische Engagement junger Menschen begrenzt sich häufig auf die Mitarbeit in Nichtregierungsorganisationen, obwohl die Wirkungsmacht ihrer Arbeit in Parteien größer wäre. Dafür müssten Strukturen von altingesessenen Parteien für junge Menschen interessanter gestaltet werden. Die SRzG hat 2020 ihren 10-Punkte-Plan aktualisiert und um Hintergrundinformationen ergänzt. Der Blick über den Tellerrand zeigt: Die fehlende Mitarbeit junger Menschen in Parteien ist kein rein deutsches Problem: Diese Tendenz lässt sich weltweit erkennen. Dabei gehen aus der Parteiarbeit wesentliche Initiativen und Ideen hervor, denen durch Wahlen politische Macht verschafft werden kann. So können Veränderungen in der Politik erreicht werden.

Positionspapier „Rente und Pensionen“ grundlegend überarbeitet



In den nächsten zehn Jahren gehen die geburtenstarken Baby-Boomer-Jahrgänge in Rente. Anlässlich des Berichts der Rentenkommission der Bundesregierung „Verlässlicher Generationenvertrag“ hat die SRzG ihr Positionspapier zu Rente und Pensionen von Grund auf überarbeitet, vertieft und veröffentlicht. Darin fordert die SRzG angesichts des demografischen Wandels generationengerechte Reformen im deutschen Rentensystem, aber auch in den Versorgungssystemen von Abgeordneten und Beamten.

Jetzt auch auf Englisch: „7 Bausteine für eine zukunftsgerechte Demokratie“

In ihrem wegweisenden Positionspapier „7 Bausteine für eine zukunftsgerechte Demokratie“ hat die SRzG praktische Vorschläge zusammengetragen, wie die Politik institutionell

zukunfts-fähiger werden kann. Das Papier wurde nun erstmals in voller Länge auch auf Englisch übersetzt.

Brandneu: Positionspapier „Generationengerechte Gestaltung künstlicher Intelligenz“



Künstliche Intelligenz hat längst Einzug in unseren Alltag gehalten. Doch im Diskurs über KI werden zukünftige Generationen leider häufig vergessen. Die weitreichenden und gleichzeitig unklaren Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz müssen von Beginn an generationengerecht gestaltet werden. Es darf kein böses Erwachen für künftige Generationen geben – das fordert die SRzG in ihrem neuen Positionspapier.

Topaktuell: Positionspapier „Seuchen und Generationengerechtigkeit“



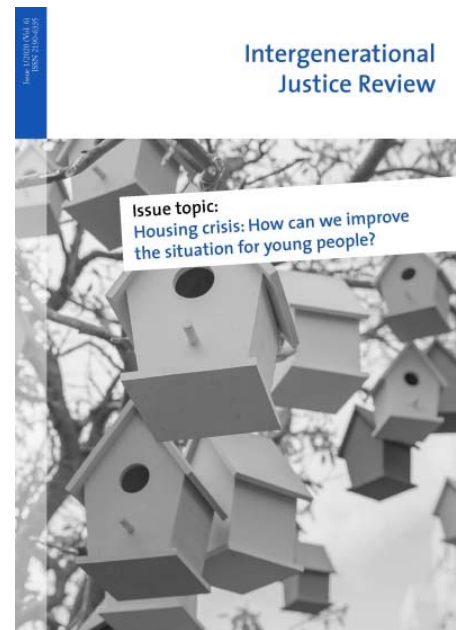
Das Jahr 2020 hat gezeigt, welche einschneidenden Auswirkungen Seuchen und Pandemien haben können – und wie wichtig es ist, auf sie vorbereitet zu sein. Aber Seuchen wirken sich nicht nur auf die heutige, sondern auch auf zukünftige Generationen aus. Aus Sicht der Generationengerechtigkeit muss das Ziel sein, kommende Generationen vor dem Schaden zu schützen, den Pandemien mit sich bringen. Daher fordert die SRzG in ihrem neuen Positionspapier „Seuchen und Generationengerechtigkeit“ u.a. eine neue Impfstrategie, um Krankheiten in Schach zu halten und bestenfalls auszurotten.

Intergenerational Justice Review

Seit 2015 veröffentlicht die SRzG gemeinsam mit der Londoner Intergenerational Foundation (IF) die *Intergenerational Justice Review*, die einzige englischsprachige Fachzeitschrift zum Thema Generationengerechtigkeit. Alle Ausgaben und aktuellen Ausschreibungen der Intergenerational Justice Review sind auf der Website www.igjr.org kostenlos und ohne Registrierung abrufbar.

Ausgabe 1-2020 „Housing crisis: How can we improve the situation for young people?“

Bezahlbarer Wohnraum wird in vielen deutschen Großstädten immer mehr zum sozialen Sprengstoff. Für die heute junge Generation erschweren steigende Miet- und Immobilienpreise und fehlender Wohnraum zunehmend den Übergang in die Unabhängigkeit vom Elternhaus. Und auch wenn es im ersten Moment wie ein Luxusproblem erscheinen mag: Junge Erwachsene haben im Vergleich zur Babyboomer-Generation auch über Deutschland hinaus schwereren Zugang zu Wohneigentum. Ein Rezept für einen Generationenkonflikt? Und wie kann der Situation auf dem Wohnungsmarkt entgegen gesteuert werden? Damit befasst sich Ausgabe 1-2020 der IGJR.



Ausgabe 2-2020 „Intergenerational wealth transfers“

Ein Hauptgrund für die zunehmende Ungleichheit in einer Gesellschaft ist die über Generationen hinweg verlaufende Anhäufung von Reichtum innerhalb von Familien. Daher waren intergenerationelle Vermögenstransfers durch Erben und Schenken das Thema des diesjährigen Generationengerechtigkeits-Preises. Diese Ausgabe der Intergenerational Justice Review enthält die Veröffentlichung der Gewinner*innen des diesjährigen Preises sowie eine Buchrezension.

Medienauftritte und Vorträge

2020 hat die SRzG zahlreiche Menschen in über 15 Artikeln, Podcasts, Fernseh- und Radiointerviews erreicht, u.a. mit Beiträgen in ARD, ZDF, 3sat, Deutschlandfunk, SWR oder bento.

Alle Medienauftritte zum Nachhören finden Sie im Medienecho auf der Website: [generationengerechtigkeit.info/presse/medienecho/](https://www.generationengerechtigkeit.info/presse/medienecho/)

Vertreter*Innen der SRzG sprechen regelmäßig bei Diskussions- und Informationsveranstaltungen rund um das Thema Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit und geben Workshops und Seminare. So auch 2020 u.a. beim Deutsch-Italienischen Dialog oder beim Change School Summit, einem Gipfeltreffen von Schulen, die die Herausforderungen der Klimakrise annehmen und Empowerment entwickeln wollen zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele 2030.



Organe, Geschäftsführung und Stiftungsmanagement

Mitglieder des Vorstands



Anna Braam (geb. 1988), Vorsitzende

promoviert im Bereich „Nachhaltigkeit demokratischen Entscheidens“ an der Universität Oldenburg. In ihrem Masterstudium widmete sie sich den wissenschaftlichen Grundlagen der Generationengerechtigkeit am Beispiel der nationalen Biodiversitätsstrategie. Braam gründete 2016 das Jugendforum „Next Generation“ im Bremer Übersee-Museum und engagiert sich in der UN-Klimapolitik als Jugend-Delegierte. Zudem ist sie Mitglied im Nationalen Netzwerk für Nachhaltigen Konsum der Bundesregierung.



Thomas Betten (geb. 1989)

arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Ganzheitliche Bilanzierung des Instituts für Akustik und Bauphysik an der Universität Stuttgart. Dort beschäftigt er sich mit der Quantifizierung von ökologischer Nachhaltigkeit. Thomas hat Energietechnik in Stuttgart, Göteborg und Hamburg studiert und danach zwei Jahre lang in Neuseeland im Bereich der Unternehmensnachhaltigkeit gearbeitet. Für ihn ist nachhaltiges Handeln unabhängig vom Akteur und Einflussgebiet in letzter Konsequenz immer auch eine Frage der Generationengerechtigkeit.



Dr. Michael Rose (geb. 1986)

ist Politikwissenschaftler, Autor des Fachbuchs „Zukünftige Generationen in der heutigen Demokratie“ und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Governance und Nachhaltige Entwicklung“ am Institut für Nachhaltigkeitssteuerung der Leuphana Universität Lüneburg. Nach seinem Studium in Bamberg forschte er in Düsseldorf am Graduiertenkolleg „Linkage in Democracy“ theoretisch und empirisch zur politischen Repräsentation zukünftiger Generationen.

Mitglieder des Kuratoriums

Prof. Dr. Ortwin Renn

Wissenschaftlicher Direktor des „Institute for Advanced Sustainability Studies“ (IASS)

Prof. Dr. Rolf Kreibich

ehemals Direktor Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Dieter Birnbacher

Dr. Jürgen Borchert

Prof. Dr. Luc Bovens

Prof. Dr. Louis Chauvel

Prof. Dr. Claus Dierksmeier

Dr. Reinald Eichholz

Prof. Dr. Bernward Gesang

Prof. Dr. Edeltraud Günther

Prof. Dr. Karl Heinz Hausner

Dr. Uwe Jean Heuser

Prof. Dr. Hermann Heußner

Prof. Dr. Vittorio Höfle

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann

Prof. Dr. Ann-Kristin Kölln

Bettina König

Dr. Annette Lepenies

Dr. Gisela Meister-Scheufelen

Prof. Dr. Mihajlo D. Mesarovic

Prof. Dr. Meinhard Miegel

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin

Prof. Dr. Claus Offe

Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen

Dr. Wolfgang Reinicke

Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber

Prof. Dr. Uwe Schneidewind

Prof. Dr. Wolfgang Seiler

Prof. Dr. Dr. Udo E. Simonis

Robert Unteregger

Prof. Dr. Werner Weidenfeld

Stephanie Weis-Gerhardt

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

Botschafter*innen

Dr. Danyal Bayaz, MdB

Moritz Czygan

Rebecca Freitag

Dr. Wolfgang Gründinger

Yannick Haan

Martin Hagen, MdL

Anna Halbig

Lisa Heller

Skady Herkenrath

Jonathan Hoffmann

Madeleine Hofmann

René Kieselhorst

Nikolas Klausmann

Jule Könneke

Carl-Georg Luft

Elena Lutz

Sophie Neuendorf

Eva Siegmann

Charlotte Unruh

Christina Wunder

Tilman Ziel

Büroleitung

Maria Lenk (1. Januar bis 30. November 2020)

Personelle Veränderungen

Botschafter*innen für Generationengerechtigkeit:

Die SRzG erhielt neue engagierte Unterstützung in ihrem Botschafter*innenkreis durch Lisa Heller, Skady Herkenrath, Nikolas Klausmann, Jule Könneke und Tilman Ziel.

Mehr zu unseren Botschafter*innen, wer sie sind und wofür sie brennen, lesen Sie auf unserer Homepage unter <https://generationengerechtigkeit.info/botschafter/>

Finanzielle Rahmenbedingungen der Stiftungsarbeit

Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen ist als gemeinnützige Stiftung registriert. Ihre Arbeit finanziert sich zum überwiegenden Teil aus Spenden. Der zentrale Baustein unserer Finanzierung sind Einnahmen aus dem Förderkreis und Privatspenden. Sie betragen im Jahr 2020 rund 35.500 Euro. Mit ihnen werden hauptsächlich allgemeine Verwaltungskosten (Stelle der Büroleitung in Teilzeit, Büromiete) gedeckt.

Fördern und Spenden!

Viele Menschen unterstützen uns mit ihrem ehrenamtlichen Engagement als Vorstandsmitglieder, als Botschafter*Innen oder als Mitglied eines Beratungsgremiums. Sie helfen uns, unsere Ziele zu verwirklichen und unsere Projekte durchzuführen und unsere Arbeit weiterzuentwickeln. Oder sie unterstützen uns durch ihre Mitgliedschaft im Förderkreis, durch Spenden, Zustiftungen oder langfristige Partnerschaften. Für dieses große Engagement und Vertrauen bedanken wir uns herzlich!

So können auch Sie die SRzG unterstützen:

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderkreis ermöglichen Sie unsere Projekte

Der Förderkreis versammelt die Freund*innen der SRzG. Wir laden Sie herzlich ein, Teil unseres Netzwerkes zu werden – ob als Privatperson, als Institution oder als Unternehmen. Dadurch tragen Sie dazu bei, Qualität und Selbständigkeit der SRzG langfristig zu sichern. Als Mitglied im Förderkreis zahlen Sie einen Jahresbeitrag von 50 Euro und Unter-30-Jährige 25 Euro. Mit Ihren Beiträgen setzen wir Projekte in Deutschland zum Thema Generationengerechtigkeit um und aktivieren junge Menschen. Die SRzG wird zu einem Großteil von ihren jungen ehrenamtlichen Vorständen und Botschafter*Innen getragen. Unser kleines Büroteam koordiniert unsere ehrenamtlichen Helfer und Praktikant*innen, unser Fundraising und unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und betreibt unsere Website.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, unser bescheidenes Büro zu unterhalten. Denn ohne unser Büroteam gäbe es keine SRzG und keines unserer Projekte.

Und was haben Sie davon?

Wann immer möglich, werden die Projekte für Sie erlebbar gemacht – mit Einladungen zu Veranstaltungen und Diskussionen, mit Aufrufen zum Mitmachen und aktiv werden. Sie erhalten den Newsletter mit aktuellen Informationen über Aktivitäten der Stiftung und Einladungen zu besonderen Veranstaltungen bei denen auch Vorstand oder Geschäftsführung zum Austausch bereit stehen. Und Sie haben die Möglichkeit, jederzeit als Ideengeber*in aktiv an Stiftungsprojekten mitzuarbeiten. Wir freuen uns auch auf Ihre Expertise!

Spendenkonto:

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE64 4306 0967 8039 5558 00

BIC (SWIFT-Code): GENODEM1GLS

Ihr Mitgliedsbeitrag und Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar und Ihre Mitgliedschaft ist jeweils zum 31.12. jeden Jahres kündbar.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
Mannspergerstr. 29, 70619 Stuttgart, Deutschland
Tel: +49 711 28052777
Fax: +49 3212 2805277
E-Mail: kontakt@srzg.de
generationengerechtigkeit.info

Herausgeber: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
Design: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

Bildnachweis: United Nations Covid-19 response/unsplash (Titelbild)

© 2020 Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

